



BIKERIN UTE VOGT nahm an der Ausfahrt der Motorradfreunde teil und kam freudstrahlend zurück. Von links: Roland Brenk, Birgitte Muhi, Elke Holz Müller, Martina Treub, Ute Vogt, Axel Holz Müller und Ralf Rapp. Foto: Ehmann

„MehrSi“ fordert Unterfahrschutz

Scharfkantige Pfosten an Leitplanken gefährden Biker / Motorradfreunde spenden für Sicherheit

...vie. Einige neue Mitgliedschaften und eine Geldspende konnte „MehrSi“ am Samstagabend nach einer rund 230 Kilometer langen Ausfahrt von 24 Bikern der „Motorradfreunde der Stadtwerke Pforzheim“ verbuchen. Die Spende überreichte Roland Brenk, der Vorsitzende der Motorradfreunde. MehrSi ist die Kurzform von „Mehr Sicherheit“ für Motorradfahrer. Dafür setzt sich der als gemeinnützig anerkannte Verein unter Schirmherrschaft von Peter Struck (Vorsitzender SPD-Bundestagsfraktion) und Ute Vogt (Vorsitzende der SPD-Landtagsfraktion) ein. Letztere nahm auch an der Ausfahrt teil.

Wie Ralf Rapp, der Ansprechpartner der bundesweit tätigen Organisation MehrSi, am Samstag erklärte, wünscht sich sein Verein vor allem in schwierigen Kurven unter den Leit-

planken einen federnd aufgehängten Unterfahrschutz. Denn lebensgefährlich, so Rapp, seien vor allem die scharfkantigen Stützpfosten an den Leitplanken. Bleibt der Motorradfahrer an ihnen hängen, sind abgerissene Gliedmaßen, schwerste innere Verletzungen oder im schlimmsten Fall der Tod häufige Folgen eines Sturzes. Durch den Unterfahrschutz – ein Blech unterhalb der Leitplanke – wird der Kontakt mit Stützpfosten vermieden.

Auf die etwas provozierende Frage, ob nicht schon eine etwas langsamere Fahrweise unfallvermeidend und lebensrettend sein könnte, weist Rapp darauf hin, dass schwere Verletzungen auch schon bei einer Geschwindigkeit von 30 Stundenkilometern möglich sind. „Oft liegt ein Sturz gar nicht an der Geschwindigkeit“, sagt er, „sondern es kann eine Ölspur auf

der Straße sein, oder der Biker wird von einem Auto geschnitten, oder muss aus anderen Gründen scharf bremsen.“

Bestimmte Strecken, die von Motorradfahrern gern genutzt werden, zum Beispiel die Schwarzwaldhochstraße (B 500) oder die Rote Lache (L 79) sind bereits mit dem gewünschten Unterfahrschutz ausgerüstet. Bei einem Sturz zog sich, so Rapps Überzeugung, daher ein Biker kürzlich lediglich Rippenprellungen zu. Im Vorjahr waren dort, ohne Unterfahrschutz, zwei Fahrer ums Leben gekommen.

Zum schnelleren Fahren verleitet die Sicherheitsmaßnahme nicht, glaubt Rapp. Eher wirke das viele Blech abschreckend: „Es signalisiert, dass die Kurve kritisch ist.“ Baden-Württemberg soll übrigens eines der letzten Bundesländer sein ohne diesen Schutz.